

Raum waren wir in den innern Hof getreten, so näherte sich uns ein Knabe, um uns im Namen seines Herrn zu begrüßen, und uns zu ersuchen, hineinzutreten. Wir glaubten in einem Feenschlosse zu seyn; nahmen indeß die Einladung ohne Bedenken an, und folgten dem Knaben. Dieser führte uns eine hölzerne Treppe hinauf zum obern Stockwerke, wo wir einen Mann von ehrwürdigem Ansehen in Mönchstracht fanden, der uns freundlich empfing, und in ein inneres Zimmer führte, wo Kissen und Teppiche ausgebreitet lagen. Er lud uns ein, uns darauf niederzulassen, und wir gehorchten.

Wir wußten noch immer nicht, bei wem wir waren. Eine zahlreiche Dienerschaft trug Erfrischungen auf, die in Butter, Thee, Kroom und geröstetem Korne bestanden, und stellte sich darauf hin, uns anzugaffen. Ihr Herr schien beim ersten Blicke auf uns zu wissen, wer wir wären, und unsere Kleidung gab ihm Stoff zu hundert Fragen und Bemerkungen. Er äußerte dabei auf eine sehr verbindliche Weise das Vergnügen, welches er über die Gewogenheit der englischen Regierung gegen den Daeb Raja empfände, und versicherte, daß alle Gilongs deswegen für uns beteten. Da ich unter den umstehenden Leuten zwei sehr schöne Knaben bemerkte, so entfuhr mir die Frage: ob diese etwa seine Söhne wären? Ein lautes Gelächter, welches die Dienerschaft erhob, bewies mir, daß ich etwas Ungeheures gefragt haben mußte, und der lächelnde Alte bedeutete mir, indem er auf seine Mönchskleidung zeigte, daß die Gilongs zum ehelosen Stande verpflichtet wären. Jetzt wußte ich, mit wem ich es zu thun hatte. Er war einer von den Mönchen, die sich, wie hier Viele thun, der rauschenden menschlichen Gesellschaft entziehen, und sich irgendwo in der Einöde, vornehmlich auf hohen Bergen, anbauen, um ein stilles, der bloßen Betrachtung und den Uebungen der Andacht gewidmetes Leben zu führen.

Unsere Unterhaltung mit diesem freundlichen alten Manne war so lebhaft, daß wir ganz darüber vergaßen, was für ein langer und beschwerlicher Rückweg uns noch bevorstand. Erst da wir die Sonne untergehen sahen, erinnerten wir uns daran, und brachen schleunig auf. Die Nacht überfiel uns, und ein wenig Bangigkeit vor Unfällen, die uns möglicher Weise zustoßen konnten, hätte für Leute, welche dieser rauhen Berggegenden noch so unkundig waren, als wir, wohl verzeihlich scheinen mögen. Unser Glück war indeß größer, als unsere Vorsicht gewesen war; wir erreichten unsere Wohnung, ohne irgend etwas Widerwärtiges erfahren zu haben.

Als ich am folgenden Tage den Raja besuchte, warnte er mich mit bedenklicher Miene, dergleichen späte Wanderungen nicht noch einmal anzustellen; allein der Grund, den er hinzufügte, war nur zur Hälfte einleuchtend, zur Hälfte aber lächer-